

© Hartmut Behrens 2006

GÜLLE IM KANISTER

Tragikomödie

Personen:

WALTER	<i>Altbauer</i>
JAN-OTTO	<i>Jungbauer, Walters Sohn</i>
SUSANNE	<i>Jan-Ottos Frau</i>
GERALDINE	<i>Tochter von Susanne und Jan-Otto</i>
HINRICH	<i>Landberater</i>
THEO	<i>Untermieter, Erfinder</i>

Bühne:

*Bauernküche. Kleiner Tisch, 5 Stühle... ; an der Rückwand hängt eine Uhr.
Eine Tür seitlich.*

2 Szenen im V. Akt spielen außerhalb der Bühne (Straßenszenen)

I. AKT

1. Szene

Die Uhr an der Wand steht auf zwölf.

WALTER *sitzt allein am Tisch, sieht auf die Uhr, schlägt mit der flachen Hand auf den Tisch, ruft: Susanne! Nichts passiert. Ruft wieder: Susanne! Steht auf, geht zur Tür. Als er sie öffnen will, fliegt sie auf, knallt ihm gegen den Fuß. Schreit: Au! - Kannst du nicht aufpassen?! Markiert den Verletzten.*

SUSANNE *erscheint in der Tür, ignoriert seine Verletzung: Hast du gerufen, lieber Schwiegervater?*

WALTER: Allerdings habe ich das! *Humpelt übertrieben zum Tisch, setzt sich.*

SUSANNE *nachdem sie ihn eine Weile angesehen hat: Würdest du mir auch den Grund nennen oder wolltest du nur mal rufen?*

WALTER: Sieh auf die Uhr!

SUSANNE: Halb elf.

WALTER: Bist du blind? Es ist Mittag! Warum steht das Essen nicht auf dem Tisch?

SUSANNE: Es ist halb elf. Die Uhr da oben steht schon seit zwei Monaten, falls es dir noch nicht aufgefallen sein sollte. *Geht.*

WALTER: Warum repariert sie dann niemand?

SUSANNE *in der Tür: Frag deinen Sohn. Wenn du schon nicht selber weißt, wie man eine Batterie auswechselt. Ab.*

WALTER *schlägt wieder auf den Tisch, tut sich weh: Ah!*

SUSANNE *steckt den Kopf durch die Tür: War noch was?*

WALTER: Nein! - Doch! Hol mir Theo!

SUSANNE: Bist du jetzt auch noch gehbehindert?

WALTER: Du hast mir gerade die Tür gegen den Fuß geknallt!

SUSANNE: Ach, du Ärmster! Und da musst du jetzt die ganze Zeit am Tisch sitzen bleiben?

WALTER: Du hast es erfasst.

SUSANNE: Prima! Dann bringe ich dir gleich die Kartoffeln zum Schälen!
Ab.

WALTER will wieder auf den Tisch schlagen, stoppt aber, um sich nicht nochmal weh zu tun. Nach einer Weile sieht er zur Uhr, steht auf und stellt sich unsicher auf einen Stuhl, um die Uhr zu erreichen. Als er sie gerade abnehmen will, geht wieder die Tür auf, er erschrickt.

SUSANNE und THEO kommen herein. Sie trägt einen Beutel mit Kartoffeln, eine Zeitung und zwei Schälmesser, er eine Schüssel. Sie stellen alles auf den Tisch.

SUSANNE: Aha, unserem Kranken geht's schon wieder besser!

WALTER *steigt betont krank vom Stuhl*: Mir geht's absolut schlecht!

SUSANNE: Ach so, ich verstehe! *Zeigt auf die Uhr*: Ich glaube aber nicht, dass der Nagel dich hält!

WALTER: Was? *Begreift, was sie meinte*. Das könnte dir so passen! So schnell werdet ihr mich nicht los!

SUSANNE: Ist schon in Ordnung. Ihr könnt vorher noch die Kartoffeln schälen. Aber schön dünn, wenn ich bitten darf! *Ab.*

WALTER und THEO setzen sich. Keiner von beiden rührt die Kartoffeln an.

WALTER: Theo, könntest du mal die Batterie auswechseln? Du bist doch Erfinder, du weißt ja, wie das geht.

THEO: Batterien habe ich nicht erfunden, das war schon vor meiner Zeit. - Du, Walter, ich bin an 'ner ganz heißen Sache dran! Noch zwei, drei Wochen und ich habe den Durchbruch! Wrumm! *Ab geht er!*

WALTER: Wumm? Wieso wumm?

THEO: Ich erklär's dir, Walter. Du bist der erste!

WALTER *erschreckt*: Ich? Wieso ich?

THEO: Weil wir hier gerade so schön sitzen! Die anderen sind ja alle beschäftigt.

WALTER: Verstehe ich nicht! Wieso willst du mich... wumm?

THEO: Dich wumm? Wie kommst du denn darauf?

WALTER: Das hast du gerade gesagt! Ich soll der erste sein, hast du gesagt!

THEO *lacht laut los*: Hahaha! Walter! Guter Witz! Wrumm! Nicht wumm!

WALTER: Da kann ich gar nicht drüber lachen. Anscheinend wollen alle mich ins Jenseits befördern! Ihr werdet euch wundern, wie lange ich noch durchhalte!

THEO: Aber Walter! Nicht ins Jenseits befördern! Du bist der erste, dem ich's erkläre!

WALTER: Ach so. Was denn?

THEO: Meine bahnbrechende Erfindung! Bahnbrechend, sage ich dir!

WALTER: Na dann, wenn sich's nicht vermeiden lässt.

THEO *nimmt einige Kartoffeln*: Pass auf! Kohlenstoff. Sauerstoff. Stickstoff. Wasserstoff.

WALTER: Aha! Sozusagen Stoffkartoffeln.

THEO: Ja, meinetwegen! Hier, halt mal! *Klemmt Walter zwei Kartoffeln in jede Hand. So! Dazu nochmal Wasserstoff und nochmal Wasserstoff. Nimmt selber noch Kartoffeln dazu, steht auf, verbindet sich mit Walters Armen. Jetzt sind wir ein Molekül.*

WALTER: Ein was?

THEO: Ein Molekül.

WALTER: Ein kühles Bier wär' mir lieber.

THEO: Was du hier siehst, sind alles Atome.

WALTER *legt die Kartoffeln zurück*: Willst du mich verkackeiern? Such dir'n anderen dafür!

THEO: Nein, Walter, jetzt mach mal mit! Das ist doch nur ein Modell! Hier, nimm nochmal!

WALTER *nimmt die Kartoffeln widerwillig*: Aber wehe, du legst mich rein!

THEO: Keine Spur! So, diese Atome sind ja auf eine bestimmte Art verbunden. *Verbindet sich wieder mit Walters Armen. Verstehst du?*

WALTER: Hm.

THEO: Diese Verbindung ist sozusagen unser Ausgangsstoff. Kohlenstoff, Sauerstoff, Wasserstoff und Stickstoff.

WALTER: Hm.

THEO: So, und jetzt kommt's!

2. Szene

Die Tür öffnet sich, GERALDINE erscheint.

GERALDINE: Ach, das Kartoffelspiel. Haben wir früher im Kindergarten auch gemacht. Wer hat gewonnen?

Die Männer legen enttäuscht die Kartoffeln weg.

WALTER: Ist deine Schule schon zu Ende?

GERALDINE: Ja. Sport ist mal wieder ausgefallen. - Opa, du hast doch mal gesagt, dass du früher gut in Mathe warst, stimmt's?

WALTER: Ich war Klassenbester im Rechnen!

GERALDINE: Super! Ich habe nämlich eine Aufgabe, mit der ich nicht klar-
komme. Eine Dreisatz-Aufgabe.

WALTER: Drei Satz? Seit wann rechnet man mit Sätzen?

GERALDINE: Naja, das heißt eben so. Weiß auch nicht, warum.

WALTER: Sowas gab's früher nicht.

GERALDINE: Doch, bestimmt! Wahrscheinlich hast du es nur vergessen!
Also die Aufgabe heißt: Wenn sechs Kilo Äpfel 8 Euro 10 kosten, wieviel
kosten dann 2,5 Kilo?

WALTER: Euro gab's früher auch nicht. Und Äpfel wurden in Pfund gewo-
gen. Ein Pfund Äpfel hat 30 Pfennig gekostet.

GERALDINE: Danke, Opa, du warst mir eine große Hilfe! *Will gehen.*

THEO: Wart mal! x durch 8 Euro 10 gleich 2,5 durch 6. Du könntest auch
schreiben: x durch 2,5 gleich 8,1 durch 6. Dann ist $6x$ gleich 8,1 mal
2,5...

GERALDINE: Kannst du mir das aufschreiben? So behalte ich das nicht!
Gibt ihm einen Stift.

THEO *schreibt auf das Zeitungspapier; als er fertig ist:* x gleich 3 Euro 37 und einen halben Cent! Bitte! *Gibt ihr die Zeitung.*

WALTER: Einen halben Cent?

THEO: Das ist das korrekte Ergebnis.

WALTER: Kein Wunder, dass die Kinder heutzutage nichts Vernünftiges lernen!

GERALDINE: Danke, Theo! Ich habe da noch eine Physikaufgabe...

THEO: Kein Problem, schieß los!

GERALDINE *zeigt mit den Augen auf Walter:* Ich habe sie oben auf meinem Schreibtisch... Könnten wir vielleicht hoch gehen? *Geht.*

THEO: Na gut. - *Zu Walter:* Ich erkläre es dir nachher. Wrumm! *Ab.*

3. Szene

SUSANNE *kommt herein:* Wie weit seid ihr... *bemerkt, dass keine einzige Kartoffel geschält ist, wütend:* Oooah!

WALTER: Wumm! *Ab geht er!*

SUSANNE: Oh mein Gott! Womit habe ich das verdient? *Nimmt schnell Kartoffeln und Schüssel, ruft nach draußen:* Jan-Otto! Jan-Otto! Komm schnell!

HINRICH *kommt leichtfüßig herein:* Moin!

SUSANNE: Was willst du denn hier?

HINRICH: Ich bin mit deinem Mann verabredet.

WALTER: Der Herr Landberater! Sowas haben wir früher auch nicht gebraucht.

SUSANNE: Na, wenn du schon mal da bist... kannst ja Walter Gesellschaft leisten! Ich sehe nach, wo Jan-Otto ist. *Ab.*

HINRICH *setzt sich:* Was hat sie denn? Ist irgendwas nicht in Ordnung?

WALTER: Wumm!

HINRICH: Ach so! Wieder dicke Luft, was? Dann gehe ich wohl besser!

Steht auf.

WALTER: Kannst sitzen bleiben. *Hinrich setzt sich.* Ich meinte nur: Theo will uns in die Luft sprengen.

HINRICH *springt auf*: Was? Und da sitzt du hier so ruhig?

WALTER: Er braucht noch zwei oder drei Wochen dafür.

HINRICH *setzt sich zögernd wieder*: Ach so. *Springt nochmal auf*: Ja, aber da muss man doch was machen! Warum macht ihr da nichts?

WALTER: Hab's gerade erst erfahren. Er sagt, es ist 'ne ganz heiße Sache.

HINRICH: 'ne ganz heiße Sache also?

WALTER: Unser Theo ist Erfinder, wusstest du das nicht?

HINRICH: Na, das beruhigt mich. *Setzt sich, ist sehr unruhig. Nach einer Weile*: Was meinst du mit heißer Sache?

WALTER: Pass auf! *Malt beim Folgenden in der Luft, nimmt Hinrichs Hände und Arme dazu*: Kohlenstoff. Sauerstoff. Wasserstoff. Stickstoff.

HINRICH: Stickstoff?

WALTER: Stickstoff! - So! *Verdreht die Arme noch ein bisschen.*

HINRICH: Au! Was machst du da?

WALTER: Wir sind jetzt ein... ein... wie heißt das noch... *weiß es nicht mehr*. Ein kühles Bier.

HINRICH *sehr beunruhigt*: Ein was?

WALTER *lässt los*: Ein kühles Bier wäre jetzt nicht schlecht.

HINRICH *lacht gequält*: Ha! Walter! Ein kühles Bier! Ja, das ist 'ne Idee! - Aber was ist nun mit Theos Erfindung?

WALTER: Tja, die ist geheim!

HINRICH: Ach so.

WALTER: Na, mehr hat er mir auch nicht gesagt.

HINRICH: Ach so. *Nach einer Weile, bemüht munter*: Na, aber hört sich ja ganz gut an, nicht?

4. Szene

JAN-OTTO *kommt herein*: Ach, Hinrich, gut, dass du hier bist!

HINRICH *steht auf, sie geben sich die Hand*: Moin, Jan-Otto!

JAN-OTTO *zu Walter*: Vater, würdest du uns bitte allein lassen?

WALTER: Kommt gar nicht in Frage! Vor mir gibt's keine Geheimnisse! Ich bleibe!

SUSANNE *kommt wieder mit den Kartoffeln*: So - irgendjemand muss jetzt die Kartoffeln schälen, sonst gibt's heute nichts zu essen! Ich habe genug anderes zu tun!

WALTER *steht auf*: Ich gehe mal an die frische Luft! *Ab*.

SUSANNE *zu Jan-Otto*: Typisch dein Vater! Als der dich gezeugt hat, hat er garantiert unten gelegen!

JAN-OTTO: Was? Wie kommst du darauf?

SUSANNE: Na, damit er sich dabei nicht bewegen musste! - Schön dünn schälen bitte! *Ab*.

Auch die beiden kümmern sich nicht um die Kartoffeln.

HINRICH *sieht ihr nach*: Eijeijeijeiei! Bei euch ist ja richtig was los, was?

JAN-OTTO: Anders wär's mir lieber.

HINRICH: Sag mal, euer Untermieter, der Theo, der macht 'ne große Erfindung?

JAN-OTTO *sarkastisch*: Na klar, macht er immer!

HINRICH *bemerkt den Sarkasmus nicht*: Walter hat's mir gerade erzählt. Irgendein neuer Sprengstoff! Mit Stickstoff und so.

JAN-OTTO *springt auf*: Meine Scheune! Wo ist der Kerl? Das geht zu weit!

HINRICH: Kein Grund zur Aufregung! Soll erst in zwei Wochen so weit sein.

JAN-OTTO: Prima! Da habe ich ja gerade noch genug Zeit, mein Testament zu machen!

HINRICH: Gute Idee! Das gehört übrigens auch zu meinem Beratungsspektrum!

JAN-OTTO: Andererseits, wenn er hier alles in die Luft sprengt, dann kann ich mir das Testament auch sparen.

HINRICH: Nanana! Musst nicht gleich so pessimistisch sein. Vorwärts denken, Junge!

JAN-OTTO: Du hast gut reden! Du hast keinen Vater, der dir wie ein Klotz am Hals hängt, und verheiratet bist du auch nicht. Und jetzt kommt mir noch mein Untermieter dazu, der mit Sprengstoff experimentiert! Wie soll ich da vorwärts denken, wenn ich nicht mal weiß, ob ich den nächsten Tag noch erlebe?

HINRICH: Kein Selbstmitleid, Jan-Otto! Selbstmitleid ist tödlich!

JAN-OTTO: Es gibt Schlimmeres!

HINRICH: Wie du willst! Dann lass uns über dein Testament reden!

JAN-OTTO *überrascht*: Was? Wie kommst du jetzt darauf?

HINRICH: Na, wenn du nicht weißt, ob du morgen noch lebst, solltest du heute dein Testament machen. Ist doch logisch, oder?

JAN-OTTO: Ach, lass uns aufhören mit dem Unsinn! - Ich wusste gar nicht, dass der Theo schon wieder 'ne neue Idee hat.

HINRICH: Wenn die gut ist, fällt vielleicht was ab für dich. So kannst du das ja auch mal sehen!

JAN-OTTO: Ich bin schon froh, wenn er seine Miete bezahlen kann.

HINRICH: Die Miete, genau! Die kannst du ihm sofort erhöhen, wenn er mit seiner Idee Geld macht. Und für den Schuppen muss er extra zahlen, da wo er seine Experimente drin macht. Die Versicherung für den Hof kannst du ihm auch gleich aufdrücken - er ist ja das größte Risiko hier. Und dann vermietest du ihm noch den Stellplatz für sein Auto!

JAN-OTTO: Theo fährt Fahrrad.

HINRICH: Ich mein' ja nur. Wenn er die dicke Kohle macht, dann musst du auch die Hand aufhalten!

JAN-OTTO: Und du wirst dann deine Hand aufhalten, weil du mein Berater bist, stimmt's?

HINRICH: Na logisch, Jan-Otto! So ist das Leben! Nehmen ist seliger denn geben, steht schon in der Bibel! *Lacht*. Oder habe ich das etwa falsch

verstanden?

5. Szene

THEO kommt herein.

HINRICH *geht oberfreundlich auf ihn zu und streckt ihm die Hand entgegen:* Ah, Sie sind also der berühmte Erfinder, Herr...

THEO *geht an ihm vorbei, ohne seine Hand zu nehmen:* Na, so berühmt kann ich ja nicht sein, wenn Sie nicht mal meinen Namen wissen. Jan-Otto, hinten im Schuppen stehen ein paar grüne Kanister, wo ich mir was abgefüllt habe. Nur, dass du Bescheid weißt.

JAN-OTTO: Ja, ist gut. *Als Theo fast wieder draußen ist:* Theo! Warte mal! Was ist da drin?

THEO: In den Kanistern? Gülle! *Ab.*

HINRICH: Gülle? Meint er das ernst?

JAN-OTTO: Keine Ahnung. Willst du nachsehen?

HINRICH: Könnte ja nicht schaden.

GERALDINE *kommt herein:* Ich soll euch fragen, ob die Kartoffeln schon fertig sind.

JAN-OTTO: Kartoffeln? Warum fragst du das nicht deine Mutter?

GERALDINE: Weil die Kartoffeln hier auf dem Tisch stehen.

JAN-OTTO: Wieso denn hier?

GERALDINE: Vermutlich, weil sie geschält werden sollten.

JAN-OTTO: Es war ja niemand hier zum Schälen! *Zu Hinrich:* Meine Tochter: Geraldine.

HINRICH: Hallo!

GERALDINE *öffnet die Tür, ruft nach draußen:* Susanne! Wir gehen heute essen! Das wird hier nichts mehr! *Ab.*

HINRICH: Nettes Mädel! Aber warum ruft sie ihre Mutter nicht 'Mama' oder sowas?

JAN-OTTO: Das hat meine Frau so eingeführt.

HINRICH: Und dich? Wie ruft sie dich?

JAN-OTTO: Jan-Otto natürlich.

HINRICH: Ich will dir ja nicht zu nahe treten, aber... vielleicht lässt du es ein bisschen an Autorität fehlen?

JAN-OTTO: Du trittst mir aber zu nahe!

HINRICH: Schon gut, schon gut. Hast du was dagegen, wenn ich mal nachsehe?

JAN-OTTO: Wo?

HINRICH: Im Schuppen. Die grünen Kanister.

JAN-OTTO: Von mir aus. Aber lass dich nicht von Theo erwischen. Der wird bei sowas ziemlich ungemütlich. *Beide ab. Licht aus.*

II. AKT

1. Szene

Als das Licht wieder angeht, sitzen SUSANNE und GERALDINE am Tisch und schälen Kartoffeln.

SUSANNE: Ruhetag! Ruhetag! Wie soll man seine Männer auch erziehen, wenn die Kneipen dauernd Ruhetag haben?

GERALDINE: Vielleicht sollten wir ihnen jeden Tag Nudeln vorsetzen, bis sie von selbst nach Kartoffeln schreien.

SUSANNE: Meinst du, die merken überhaupt, was sie essen?

GERALDINE: Keine Ahnung.

SUSANNE: Da steht man anderthalb Stunden in der Küche und in fünf Minuten haben sie's runtergeschlungen. Und wenn du sie hinterher fragst, was sie gegessen haben, gucken sie dich blöd an.

GERALDINE: Wie wäre es mit Fertiggerichten?

SUSANNE: So'n vorgekochten Kram muss ich mir nicht antun. Synthetik-Pampe! Da wird man nur krank von. Und einen kranken Mann möch-

te ich hier wirklich nicht im Haus haben!

Die Tür öffnet sich, HINRICH kommt mit Gülle bespritzt herein.

GERALDINE: Oh Mann, wie riecht der denn?

HINRICH: Susanne, ich...

SUSANNE *springt auf*: Raus hier! Du bist hier nicht im Schweinestall!

HINRICH: Der Kanister hatte Überdruck!

SUSANNE: Ich kriege auch gleich Überdruck, wenn du nicht augenblicklich verschwindest! *Geht mit dem Kartoffelschäler auf ihn los.*

HINRICH *weicht zurück*: Kann ich mich nicht irgendwo waschen?

SUSANNE: Und ich soll dann wieder das Bad schrubben, was? Kommt nicht in Frage!

HINRICH *schon fast draußen*: Aber...

SUSANNE: Nimm die Regentonne! *Knallt die Tür hinter ihm zu, setzt sich wieder.* So ein Schwachkopf! Und seit wann haben wir Gülle in Kanistern?

GERALDINE: Könnte vielleicht der Güllebehälter undicht sein? Ich habe mal gelesen, in Hessen oder so hat ein defekter Güllebehälter ein ganzes Dorf überschwemmt!

SUSANNE: Soviel ist da gar nicht drin. Aber ich sehe mal nach. Wer weiß, was der Depp da angestellt hat! *Steht auf, geht zur Tür. Bevor sie sie öffnen kann, kommt JAN-OTTO herein.*

2. Szene

SUSANNE: Ah! - Kannst du mir erklären, warum dieser Trottel von Landberater sich bei uns von oben bis unten mit Gülle bespritzt? Ist das sein Auftrag?

JAN-OTTO: Sein Auftrag? Bis jetzt hat er keinen Auftrag.

SUSANNE: Das ist auch besser so! Und was macht er ohne Auftrag da draußen?

JAN-OTTO: Keine Ahnung. Soll ich nachsehen?

SUSANNE: Ich bitte darum! Aber pronto!

JAN-OTTO: Was ist denn wieder los mit dir?

GERALDINE: Wir befürchten, dass sich unsere Gülle gerade im ganzen Dorf verteilt!

JAN-OTTO: Schon gut, schon gut! Ich gehe ja schon! *Ab.*

SUSANNE *setzt sich wieder*: Ich verstehe sowieso nicht, wofür er den Landberater bestellt hat.

GERALDINE: Er hat gesagt, wir müssen nach Einsparmöglichkeiten suchen.

SUSANNE: Und da sucht der Mann die Einsparmöglichkeiten in der Gülle! Das kann ja heiter werden.

GERALDINE: Geben wir denn zuviel Geld aus?

SUSANNE: Keine Sorge! Das habe ich im Griff! *WALTER kommt herein.*
Ach, Walter! Schön, dass du kommst! *Hält ihm das Schälmesser hin.*

WALTER: Wieso steht denn das Essen noch nicht auf dem Tisch?

SUSANNE: Hier steht's doch! Bitte! Muss nur noch geschält und gekocht werden!

WALTER: Für sowas habe ich keine Zeit! *Geht zur Tür.*

SUSANNE: Darf man dann wissen, was du mit deiner kostbaren Zeit anfangen wirst, solange das Essen noch nicht fertig ist?

WALTER: Nicht, dass es dich was angehen würde, aber ich sage es dir trotzdem: Ich gehe die Hühner füttern!

SUSANNE: Welche Hühner? Die von Tiedemann?

WALTER: Unsere natürlich! So wie ich es jeden Tag mache!

SUSANNE: Walter?

WALTER: Was ist denn noch?

SUSANNE: Du fütterst wirklich jeden Tag unsere Hühner?

WALTER: Ich sage es dir doch! Bist du jetzt schwerhörig geworden?

SUSANNE: Nein, es ist nur... unsere letzten Hühner haben wir vor drei Wochen geschlachtet!

WALTER: Was? Das glaube ich nicht! Das... das muss ich nachsehen! *Ab.*

GERALDINE: Opa ist wirklich für nichts mehr zu gebrauchen.

SUSANNE: Das kannst du laut sagen! Nein - lieber nicht. Sonst regt sich dein Vater wieder auf!

JAN-OTTO *kommt herein*: Also der Gülle-Behälter ist dicht und das Dorf ist nicht überschwemmt! Zufrieden?

SUSANNE: Und wie!

JAN-OTTO: Na bitte! Also kein Grund sich aufzuregen.

SUSANNE *sanft*: Konntest du denn in Erfahrung bringen, wieso sich der Hinrich mit Gülle bespritzt hat?

JAN-OTTO: Das... *will es nicht sagen*. Nein. Keine Ahnung.

SUSANNE: Dann schmeiß ihn raus!

JAN-OTTO: Meine liebe Susanne! Wir sind ein moderner Betrieb und als solcher müssen wir auch wirtschaften! Ist-Analyse und Sollvorgabe! Und dazu gehört, dass man sich extern beraten lässt, weil man intern betriebsblind ist!

SUSANNE: Intern betriebsblind? Wer sagt das?

JAN-OTTO: Das weiß doch jeder!

SUSANNE: Ja, aber wer sagt das?

JAN-OTTO: Na, alle natürlich!

GERALDINE: Opa bestimmt nicht!

JAN-OTTO: Nein, der natürlich nicht.

SUSANNE: Komisch, dass es mir noch niemand gesagt hat, wenn es alle wissen!

JAN-OTTO: Du verprellst die Leute ja immer gleich mit deiner Besserwisseri! Da ist es doch kein Wunder, dass dir keiner was sagt!

SUSANNE: Ach, so läuft das jetzt!

JAN-OTTO: Genau so!

SUSANNE: Und du bist dir ganz sicher, dass dir außer diesem Hinrich noch jemand gesagt hat, wir wären betriebsblind?

JAN-OTTO: Ach, was soll das jetzt? Hier wird sich demnächst einiges ändern, nimm das zur Kenntnis! *Will gehen, aber THEO kommt herein.*

3. Szene

THEO: Welcher Idiot hat sich an meinen Kanistern zu schaffen gemacht? Die Gülle ist durch den halben Schuppen gespritzt!

SUSANNE: Das war vermutlich Jan-Ottos neue Fachkraft. Der Experte für Betriebsblindheit. Er hat wohl das Blindwerden schon mal geübt.

THEO: Meinst du diesen Knilch, der hier vorhin rumlief?

JAN-OTTO: Hinrich ist Landberater.

SUSANNE: Wir sind ein moderner Betrieb und da muss man alles analysieren. Überlebensnotwendige Ist-Analyse: Wieviel Gülle passt in einen Kanister? Was passiert, wenn man den Deckel bei Überdruck öffnet? Und: Unser Super-Experte hat es sofort herausgefunden! Super-Leistung!

JAN-OTTO: Susanne, bitte!

SUSANNE: Vermutlich ist er gerade dabei, einen zweiundzwanzigseitigen Bericht zu schreiben!

JAN-OTTO: Das muss ich mir nicht länger anhören! *Will gehen.*

SUSANNE: Halt! Würdest du uns bitte eine Erklärung dafür geben, warum dein Landberater sich an Theos Kanistern zu schaffen macht?

JAN-OTTO: Was weiß ich! Frag ihn selber! *Ab.*

SUSANNE: Das werde ich tun. *Zu Theo:* Hast du eine Idee?

THEO: Ich habe Jan-Otto vorhin gesagt, dass ich mir Gülle abgefüllt habe. Da stand dieser Knilch daneben.

SUSANNE: Aber wenn er wusste, dass Gülle drin ist, warum sieht er dann noch nach?

GERALDINE: Er hat's wohl nicht geglaubt.

THEO: Ich habe Walter vorhin von meiner neuen Erfindung erzählt.

SUSANNE: Und Walter hat's sofort weiter erzählt, um sich wichtig zu machen!

GERALDINE: Und der Landberater wollte spionieren!

THEO: Ja. Ich hätte wohl besser meinen Mund gehalten.

SUSANNE: Ist jetzt nicht mehr zu ändern.

GERALDINE: Und ich dachte, ihr spielt das Kartoffelspiel.

THEO: Das war eigentlich meine Molekültheorie.

SUSANNE: Molekültheorie? Und sowas wolltest du Walter erklären?

THEO: Naja, da war ich wohl ein bisschen optimistisch.

SUSANNE *lacht*: Ein bisschen? Das ist gut! Wenn Walter überhaupt etwas davon verstanden hat, dann war das 'kühl'!

GERALDINE: Und da wollte er bestimmt ein kühles Bier.

THEO: Woher wisst ihr das?

SUSANNE: Wir kennen ihn schon eine Weile.

GERALDINE: Wir müssen aber noch was mit dem Spion machen, wenn Jan-Otto ihn nicht rausschmeißen will!

SUSANNE: Stimmt! *Zu Theo*: Was weiß der denn von deiner Erfindung?

THEO: Keine Ahnung. Aber Walter hat zuerst geglaubt, ich wollte ihn ins Jenseits befördern.

GERALDINE: Mit Kartoffeln?

THEO: Ich glaube, er hat mich völlig falsch verstanden.

SUSANNE: Das glaube ich auch.

THEO: Na, ich war etwas euphorisch. Da habe ich ihm 'wrumm' gezeigt.

GERALDINE: Eine Explosion?

THEO: Nein, das sollte ein starker Motor sein. Ich will Treibstoff aus Gülle machen.

GERALDINE: So eine Art Bio-Diesel?

THEO: Viel besser und viel billiger!

GERALDINE: Aber Bio-Diesel ist doch gut!

THEO: Nicht unbedingt. In Indonesien zum Beispiel wurden schon riesige

Flächen Regenwald vernichtet, um Palmöl zu produzieren, aus dem dann so genannter Bio-Diesel hergestellt wird. Hier haben wir den Rohstoff umsonst und vor Ort.

SUSANNE: Das behalten wir jetzt aber für uns! Ich habe nämlich eine Idee. Wir werden Jan-Otto mal demonstrieren, was für einen tollen Landberater er hat. Soll er ruhig ein bisschen weiter spionieren.

GERALDINE: Wie meinst du das?

SUSANNE: Wir müssen ihn füttern.

GERALDINE: Mit Gülle?

SUSANNE: Das wäre auch nicht schlecht. Nein, mit Informationen! Wie siehst du das, Theo?

THEO: Ich verstehe, was du meinst. Wenn Walter glaubt, ich wollte ihn mit wumm ins Jenseits befördern, dann meint der Landberater wohl, ich würde Sprengstoff herstellen.

GERALDINE: Die Vorstufe hat er ja schon kennengelernt!

THEO: Und wie ich den Typen einschätze, wittert er dabei ein Geschäft.

GERALDINE: Wir könnten ihn zum Teilhaber machen und er muss dafür unseren Stall sanieren!

SUSANNE: Nein, nein, viel besser: Wir tun so, als ob alles supergeheim ist. Er soll das Gefühl haben, dass e r u n s reinlegt.

GERALDINE: Geil! Da freue ich mich drauf!

Licht aus.

4. Szene

Als das Licht wieder angeht, sitzen SUSANNE, GERALDINE, JAN-OTTO, WALTER und THEO beim Nachtisch.

JAN-OTTO: Hinrich wird nachher nochmal kommen. Wir haben einiges zu besprechen.

GERALDINE: Hoffentlich gewaschen!

JAN-OTTO: Er wird sich unsere Buchführung und unsere Kontoauszüge an-

sehen müssen.

SUSANNE: Wie bitte? Bist du bescheuert?

JAN-OTTO: Es gehört zu den ganz normalen Aufgaben eines Landberaters, dass er sich einen Überblick über die wirtschaftliche Lage des Hofes verschafft.

SUSANNE: Aber nicht bei uns!

JAN-OTTO: Doch, auch bei uns! Ich habe ihm vorhin den Auftrag dazu erteilt.

SUSANNE: Unsere Bücher kriegt er nicht zu sehen! Und die Kontoauszüge schon gar nicht!

JAN-OTTO: Haben wir irgendwas zu verbergen?

SUSANNE: Ich führe unsere Bücher, seitdem ich hier auf dem Hof bin, und es gab noch nie irgendwelche Probleme. Und jetzt schickst du mir auf einmal so einen Schnüffler auf den Hals! Du tickst wohl nicht richtig!

JAN-OTTO: Hinrich ist kein Schnüffler, sondern Landberater. Und bevor man eine größere Umstellung vornimmt, muss man wissen, wo man steht.

SUSANNE: Größere Umstellung? Hast du eben gesagt: größere Umstellung?

JAN-OTTO: Habe ich.

SUSANNE: Und was bitte schön soll das werden? Vielleicht habe ich da ja auch noch ein Wörtchen mizureden?

WALTER: Auf dem Hof hat der Mann das Sagen! Das war schon immer so!

SUSANNE: Dich habe ich nicht gefragt! Jan-Otto, ich will eine Antwort!

JAN-OTTO: Ich will das erst mit Hinrich besprechen. Vorher möchte ich nicht darüber reden.

SUSANNE: Aha! Also so ist das. Soweit sind wir jetzt gekommen! Hinrich ist dir wichtiger als deine Ehefrau! - Wo schläfst du heute Nacht?

JAN-OTTO: Was soll das denn?

SUSANNE: Das kann ich dir sagen: Du darfst dir dein Lager heute Nacht im Schuppen aufschlagen. Am besten neben den Gülle-Kanistern, damit du

weiß, wo du hingehörst!

JAN-OTTO: Susanne, ich...

SUSANNE: Spar dir dein Geseiere! Es ist alles gesagt, was zu sagen war!

THEO *nach einer Weile*: Ich werde meine Kanister und was ich da sonst noch rumstehen habe, einschließen. Wenn ihr nichts dagegen habt, baue ich mir eine Drahtbox im Schuppen, als Sicherheitsmaßnahme.

JAN-OTTO: Da müssten wir unseren Mietvertrag ändern.

THEO: Wir haben gar keinen Mietvertrag. Jedenfalls keinen schriftlichen.

JAN-OTTO: Dann müssen wir eben einen aufsetzen. Hinrich wird uns dabei helfen.

THEO: Wie du willst. Könntest du mir dann gleich den ganzen Schuppen vermieten?

JAN-OTTO: Den ganzen? Hast du plötzlich Geld?

THEO: Noch nicht. Aber wenn ich meine Erfindung erstmal vermarktet habe...

JAN-OTTO: Was soll das überhaupt werden?

WALTER: Wumm! Ab geht er!

JAN-OTTO: Hinrich hat mir gesagt, du würdest Sprengstoff herstellen.

THEO: Dazu möchte ich noch nichts sagen.

JAN-OTTO: Musst du aber! Ich muss ja schließlich wissen, was für ein Risiko damit verbunden ist!

THEO: Risiko? Ich experimentiere nur mit kleinen Mengen. Da kann nichts Schlimmes passieren, solange niemand unbefugt seine Nase reinsteckt.

JAN-OTTO: Ich frage wegen der Versicherung.

THEO: Ist dein Hinrich auch Versicherungsvertreter?

JAN-OTTO: Allerdings! Und er hat mir geraten, das Risiko richtig zu versichern. Das heißt, wenn du das Risiko bist, dann musst du auch die Versicherung bezahlen.

THEO: Ich bin richtig versichert. *Steht auf*. Danke Susanne, hat gut geschmeckt. *Geht, in der Tür*: Ach, Geraldine, kannst du nachher mal zu

mir kommen? Ich könnte noch eine Assistentin gebrauchen.

GERALDINE: Na klar, mache ich!

THEO: Prima! Bis nachher! *Ab.*

5. Szene

Schweigen. GERALDINE räumt die Teller ab und geht. SUSANNE reißt Jan-Otto die Nachtsch-Schale aus der Hand und geht dann auch.

JAN-OTTO: He! - *Als Susanne weg ist:* Was hat dir Theo denn erzählt, was er erfindet?

WALTER: Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff und Kohlen.

JAN-OTTO: Das ist doch keine Erfindung.

WALTER: Das andere ist geheim.

JAN-OTTO: Mir kannst du es doch sagen.

WALTER: Wumm! *Ab geht er!*

JAN-OTTO: Also tatsächlich Sprengstoff! Aber was soll da neu dran sein?

WALTER: Kühles Bier.

JAN-OTTO: Was?

WALTER: Kühles Bier. Hat er gesagt.

JAN-OTTO: Und mehr hast du nicht verstanden?

WALTER: Wir wurden unterbrochen.

JAN-OTTO: Verstehe. Weiß Susanne davon?

WALTER: Glaube ich nicht.

JAN-OTTO: Das ist mir auch lieber so.

Es klopft, dann steckt HINRICH vorsichtig seinen Kopf herein. Als er sieht, dass Susanne nicht da ist, kommt er herein.

HINRICH: Ah, hier bist du ja.

JAN-OTTO *steht auf:* Komm rein. *Sieht seinen Vater an.*

WALTER: Ich bleibe. *Er nickt beim folgenden Dialog weg.*

JAN-OTTO: Na, von mir aus. *Die beiden setzen sich nicht.*

HINRICH: Sonst alles klar?

JAN-OTTO: Wie man's nimmt. Susanne will unsere Bücher nicht rücken.

HINRICH: Aber du weißt doch auch, wo sie liegen, oder?

JAN-OTTO: Ich werde es rausfinden. Aber ich brauche vielleicht etwas Zeit dafür.

HINRICH: Kein Problem. Geht sie demnächst mal weg?

JAN-OTTO: Wahrscheinlich geht sie nachher zu ihrer Yoga-Gruppe.

HINRICH: Na also. Dann werden wir die Bücher schon finden. Kann ja so schwer nicht sein. Und was ist mit deinem Untermieter?

JAN-OTTO: Er rechnet damit, dass er bald viel Geld hat.

HINRICH: Na, das hören wir doch gerne, oder?

JAN-OTTO: Aber was jetzt genau seine Erfindung sein soll, weiß ich nicht. Er will es nicht sagen.

HINRICH: Auch das werden wir rausfinden. *Zieht Jan-Otto zur Seite:* Hast du einen Schlüssel für sein Haus?

JAN-OTTO: Nee. Aber der schließt nicht ab.

HINRICH: Umso besser. Dann starten wir noch eine kleine Suchaktion.

JAN-OTTO: Nee, sowas mache ich nicht.

HINRICH: Mensch, du musst doch wissen, was auf deinem Hof los ist! Sonst macht's auf einmal wumm und du bist weg vom Fenster!

JAN-OTTO: Nee, trotzdem! Das ist eine fremde Wohnung, da schnüffele ich nicht drin rum!

HINRICH: Na schön, dann finden wir's eben nicht raus. Da müssen wir halt im Dunkeln tappen!

JAN-OTTO: Wir könnten ja Geraldine fragen. Die hat er gerade zu seiner Assistentin gemacht.

HINRICH: Na super! Das reicht uns doch! Wo ist denn die Kleine?

JAN-OTTO: Die wird jetzt bei ihm drüben sein. Vielleicht erklärt er ihr gerade alles!

HINRICH: Dann lassen wir ihnen noch ein bisschen Zeit und morgen schnappen wir sie uns! Und nachher hole ich eure Bücher ab. Bis dann!

JAN-OTTO: Bis dann!

HINRICH: Tschüss, Walter!

WALTER *schreckt auf*: Was? Wieso?

HINRICH: Ich habe tschüss gesagt!

WALTER: Was soll das?

HINRICH: Ich wollte mich nur verabschieden.

WALTER: Deshalb hättest du doch nicht herkommen brauchen!

HINRICH *resigniert*: Da hast du auch wieder Recht. *Ab. Licht aus.*

III. AKT

1. Szene

Am nächsten Tag. SUSANNE sitzt allein am Tisch beim Kartoffelschälen.

GERALDINE *kommt herein*: Hallo!

SUSANNE: Nanu? Schon wieder so früh?

GERALDINE: Heute ist Kunst ausgefallen.

SUSANNE: Wieso?

GERALDINE: Weil heute Mittwoch ist.

SUSANNE: Verstehe ich nicht.

GERALDINE: Na, mittwochs haben wir fünfte und sechste Stunde Kunst. Und weil der Kunstlehrer schon drei Monate krank ist, haben wir mittwochs immer nur vier Stunden.

SUSANNE: Na gut. Oder nicht gut. - Was hast du gestern mit Theo besprochen?

GERALDINE: Na, er braucht eigentlich gar keine Assistentin. Das hat er nur

so gesagt, damit Jan-Otto versucht, mich auszuquetschen. Und dann können wir ihn füttern, damit er's seinem neuen Freund weitersagt.

SUSANNE: Meinst du, dass du ihn so gut belügen kannst?

GERALDINE: Na klar, kein Problem! *Susanne sieht sie irritiert an.* Na, Männer kann man doch leicht belügen!

SUSANNE: Das hört sich so an, als ob du schon reichlich Erfahrung darin hättest!

GERALDINE: Sicher. Jedenfalls bei den Jungs in der Schule und bei den Lehrern sowieso!

SUSANNE: Dann sind wir mal gespannt. Weißt du schon, was du sagen sollst?

GERALDINE: Wir haben ausgemacht, dass ich erstmal nichts weiß und dass ich sage, ich will's rausfinden. Und dann frage ich Theo.

SUSANNE: Hört sich gut an. Ich schätze, nach dem Essen wird er dich fragen.

GERALDINE: Wird bestimmt lustig.

HINRICH *kommt, nachdem er geklopft hat, mit einer Aktentasche herein:*
Ach Susanne, gut, dass ich dich treffe!

SUSANNE: Das muss sich erst noch rausstellen.

HINRICH: Was?

SUSANNE: Ob das gut ist!

HINRICH: Ach so! Ist bestimmt gut, du wirst es gleich sehen.

SUSANNE: Da bin ich ja äußerst gespannt.

HINRICH: Könnten wir vielleicht unter vier Augen sprechen?

SUSANNE: Warum?

HINRICH: Es gibt da so bestimmte Details, die ich erstmal nur mit dir besprechen möchte.

SUSANNE *gibt Geraldine mit den Augen einen Wink, die verschwindet. Als sie weg ist:* Ich höre.

HINRICH *packt umständlich Susannes Buchhaltung aus:* Also, Jan-Otto hat

mir gestern eure Bücher gegeben...

SUSANNE *empört*: Er hat was?

HINRICH: Hier, eure Buchhaltung.

SUSANNE: Das ist ja wohl eine Frechheit! Unglaublich!

HINRICH: Gar nicht unglaublich. Die sind echt. Die Kontoauszüge auch.

SUSANNE: So ein Saukerl! Wann hat er mir die denn geklaut?

HINRICH: Geklaut dürfte wohl kaum der richtige Ausdruck sein. Es sind ja schließlich auch seine Bücher.

SUSANNE: Darüber wird noch zu reden sein! Dieses Miststück!

HINRICH: Nun wäre es allerdings besser, wenn du dich wieder beruhigen würdest.

SUSANNE: So, meinst du?

HINRICH: Ja, meine ich. Da gibt es nämlich ein paar ganz interessante... na, sagen wir Privatentnahmen, wenn du verstehst, was ich meine.

SUSANNE: Ich verstehe überhaupt nichts!

HINRICH: Da kann ich dir helfen: Nach meiner groben Schätzung hast du ungefähr fünfzigtausend beiseite geschafft. Kommt das hin?

SUSANNE: Nein!

HINRICH: Wieviel war es dann?

SUSANNE *nach einem Zögern*: Höchstens vierzigtausend.

HINRICH: Auch kein schlechtes Sümmchen.

SUSANNE: Das ist meine Alterssicherung. Und für Geraldine.

HINRICH: Aber wie kommt es, dass Jan-Otto nichts davon weiß?

SUSANNE: Hast du es ihm etwa gesagt?

HINRICH: Noch nicht. Ich wollte erst hören, ob meine Vermutung richtig ist.

SUSANNE: Er weiß nichts davon. Weil er nicht mit Geld umgehen kann.

HINRICH: Das Geld ist also noch vorhanden?

SUSANNE: Ja.

HINRICH: Prima! Da haben wir schon mal eine Investitionssumme von zirka vierzigtausend. Die genaue Zahl wirst du mir sicher noch mitteilen.

SUSANNE: Investitionssumme? Ohne mein Einverständnis wird hier überhaupt nichts investiert! Ist das klar?

HINRICH: Ich fürchte, in deiner Situation hast du keine große Entscheidungsfreiheit.

SUSANNE: Verschwinde! Los, verschwinde, du Drecksack! Hau ab!

Sie wirft mit Kartoffeln nach ihm, Hinrich packt eilig seine Unterlagen wieder ein.

HINRICH *in der Tür*: Wir bleiben in Kontakt, junge Frau! *Eine Kartoffel knallt neben ihm an die Wand, schnell ab.*

2. Szene

SUSANNE legt verzweifelt ihren Kopf auf den Tisch.

WALTER *kommt herein*: Ich stelle fest, es riecht hier immer noch nicht nach Essen!

SUSANNE *sieht ihn entgeistert an, nimmt dann eine Kartoffel und knallt sie neben Walter an die Wand*: Wumm! Ab geht er!

Walter mit eingezogenem Kopf ab. Nach einer Weile klopft es. Susanne reagiert nicht. GERALDINE kommt und setzt sich zu ihrer Mutter.

SUSANNE *fängt sich nach einer Weile wieder*: Wir müssen vorsichtig sein. Dieser Kerl ist gerissener als ich dachte. *Geraldine sagt nichts*. Ich habe Geld für uns zurückgelegt, damit Jan-Otto es nicht für irgendwelchen Mist auf die Straße schmeißt. Er weiß noch nichts davon, aber sein Kumpel hat es rausgekriegt. Und jetzt will er es investieren.

GERALDINE: Weiß er denn, wo das Geld ist?

SUSANNE: Nein. Aber er versucht, mich damit zu erpressen, dass ich Jan-Otto nichts davon gesagt habe.

GERALDINE: Und wenn du es ihm sagst?

SUSANNE: Dann war alles umsonst. Sie wollen in irgendwas investieren, was sie noch geheimhalten. Das kann nur bedeuten, dass wir dem-

nächst pleite sein werden.

GERALDINE: Aber wenn der Typ so gerissen ist, kann doch bei so'ner Investition auch ein Gewinn rausspringen?

SUSANNE: Ja - für ihn bestimmt!

GERALDINE: Und was machen wir jetzt?

SUSANNE: Ich weiß noch nicht.

GERALDINE: Und wenn du sagst, du willst es selber investieren?

SUSANNE: Rein theoretisch ist es ja auch Jan-Ottos Geld.

GERALDINE: Theoretisch? Theo! Wenn wir es in Theos Erfindung investieren, ist es für den Hinrich weg!

SUSANNE: Ja.

GERALDINE: Ärger kriegst du sowieso!

SUSANNE: Sieht so aus. Aber ob das mit Theos Erfindung was wird? Er gibt sich sicher Mühe, aber...

GERALDINE: Ich bin ja seine Assistentin. Ich frage ihn.

SUSANNE: Ja. Ist sicher immer noch besser, als es diesem Hinrich in den Rachen zu werfen.

GERALDINE: Bestimmt!

SUSANNE: Aber frag ihn lieber allgemein. Sag nichts von unserem Geld.

GERALDINE: In Ordnung. *Sieht auf die herumliegenden Kartoffeln.* Und heute gehen wir wirklich essen, okay?

SUSANNE: Okay. Das haben wir uns verdient. *Beide ab.*

3. Szene

Nach einer Weile kommen WALTER und JAN-OTTO herein. Walter rutscht fast auf einer Kartoffel aus.

WALTER: Ah! - Deine Frau ist was für die Klapse! Die ist doch nicht normal!

JAN-OTTO: Tja, ganz echt ist sie wirklich nicht mehr.

WALTER: Schmeiß sie raus!

JAN-OTTO: Ach, das gibt nur dummes Gerede bei den Nachbarn.

WALTER: Was willst du denn noch mit einer Frau, die dir nicht mal mehr das Essen kocht?

JAN-OTTO: Ich hoffe, das geht vorüber.

WALTER: Und die dich aus dem Schlafzimmer rausschmeißt?

JAN-OTTO: Das hat Mutter ja auch gemacht.

WALTER: Na sicher! Was hattest du auch in unserem Schlafzimmer zu suchen?

JAN-OTTO: Ich habe nicht von mir geredet. Dich hat sie rausgeschmissen!

WALTER: Ich bin freiwillig gegangen!

JAN-OTTO: Ach so.

WALTER: Ja!

JAN-OTTO *nach einem Blick in den Raum*: Tja, da müssen wir heute wohl Brot essen. *Sammelt die Kartoffeln vom Fußboden auf und tut sie in die Schüssel mit den geschälten*. Rohe Kartoffeln sind ja nicht so gesund.

THEO *kommt herein*: Ah, Jan-Otto, gut, dass ich dich treffe. Ich hoffe, ihr habt den Mietvertrag noch nicht aufgesetzt.

JAN-OTTO: Hast du es dir anders überlegt?

THEO: Sagen wir, ich bräuchte noch ein bisschen Zeit, um alles zu berechnen.

JAN-OTTO: Du meinst, ob du die Miete bezahlen könntest?

THEO: Nein nein, das ist nicht das Problem. Ich hatte heute morgen ein sehr vielversprechendes Gespräch mit einem Investor und ich bin ja praktisch fertig mit meiner Arbeit - der Rest ist nur noch Routine - und jetzt... naja, also ich überlege, ob ich nicht gleich den ganzen Hof pachten möchte.

WALTER: Den ganzen Hof pachten?

THEO: Ich würde ihn auch kaufen, wenn euch das lieber ist. Mit Wohngarantie für euch natürlich.

JAN-OTTO: So? Und was willst du dann mit dem Hof?

THEO: Sei mir nicht böse, aber das ist noch Geschäftsgeheimnis. Du weißt ja, die Konkurrenz schläft nicht. In zwei, drei Wochen, wenn die Verträge unterschrieben sind, kann ich's dir sagen.

JAN-OTTO: Ein bisschen mehr müsste ich schon wissen, Theo. Sonst kann ich hier nichts entscheiden.

THEO: Ich verstehe dich. Ich werde das mit meinem Investor besprechen.

JAN-OTTO: Tu das!

THEO: Ach ja - ich fange trotzdem schon mal an mit dem Drahtverhau im Schuppen. Ist mir sonst zu unsicher, die Sachen so offen rumstehen zu lassen. Das mit der Miete dafür können wir ja besprechen, wenn wir über das Gesamte reden, in Ordnung?

JAN-OTTO: Jaja, Peanuts!

THEO: Mittagessen gibt's heute nicht?

JAN-OTTO: Susanne hat sich unwohl gefühlt.

WALTER: Unwohl nennst du das? Ist sie deshalb in den Gasthof gegangen?

THEO: Na, das Rezept wird sie wohl von dir haben, Walter! *Ab.*

4. Szene

HINRICH *sieht vorsichtig in die Tür*: Ist sie weg?

JAN-OTTO: Susanne? Ja.

WALTER: Anstatt für's Mittagessen zu sorgen, geht sie in den Gasthof! So- was hat's früher nicht gegeben!

JAN-OTTO: Schon gut, Vater! Du kannst sie ja zurückholen!

WALTER: Bist du verrückt? Außerdem bin ich nicht ihr Ehemann!

JAN-OTTO: Da hast du auch wieder Recht. *Überlegt, wie er Walter loswerden kann, ohne ihn direkt aufzufordern.* Tja, was machen wir denn jetzt?

WALTER: Schmeiß sie raus! Ich hab's dir schon mal gesagt!

JAN-OTTO: Ich weiß, Vater! - Hast du sonst nichts zu tun?

WALTER: Nee! *Setzt sich.*

JAN-OTTO: Na, auch egal. *Zu Hinrich:* Theo scheint jetzt den Durchbruch geschafft zu haben. Er hat heute Morgen mit einem Investor gesprochen.

WALTER: Er will den Hof kaufen.

HINRICH: Welchen? Euren?

WALTER: Welchen denn sonst?

HINRICH: Und was will er damit machen?

WALTER: Sagt er nicht.

HINRICH: Aber ihr verkauft natürlich nicht!

WALTER: Warum denn nicht? Wir kriegen Wohngarantie!

JAN-OTTO: Du hältst dich da raus, Vater! Du hast hier nichts mehr zu sagen, damit das mal klar ist! *Walter dreht sich beleidigt weg.*

HINRICH *zieht Jan-Otto an die Seite:* Gute Nachricht! Ich habe einen ersten Geldgeber für unser Projekt.

JAN-OTTO: So schnell schon?

HINRICH: Tja, Hinrich macht keine halben Sachen! Der Investor bringt vierzigtausend mit. Abzüglich meiner Provision, versteht sich. Den Rest können wir leicht über Kredit händeln. Ich habe da 'ne günstige Quelle! - Und dann wollen wir mal sehen, was bei Theo zu holen ist! Die Zukunft lacht, Jan-Otto! *Licht aus.*

PAUSE